



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de

info@vela-bayern.de

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Freitag, den 30.05.2008

um 9.30 Uhr

im Gasthof Vogelsang in Weichering

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Vortrag von Herrn MdL Georg Schmidt, Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion
„Zukunft des ländlichen Raumes – Aufgaben der Landwirtschaftsverwaltung bei veränderten Rahmenbedingungen“
3. Grußworte
4. Geschäfts- und Kassenbericht, Entlastung der Vorstandschaft
5. Wünsche und Anträge

Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit vom 1. Dezember 2007 bis 12. April 2008

Liebe Mitglieder,

über viele Jahre, ja Jahrzehnte hinweg prägten Schlagzeilen wie „Milchseen, Getreidehalden und Rindfleischberge“ die Überschriften der Presse. Global betrachtet steht heute die Sorge im Vordergrund, dass die gestiegenen Weltmarktpreise, insbesondere bei Getreide und Reis Hungersnöte in den ärmsten Ländern der Welt zur Folge

haben könnten. Bundes- und Landespolitik in Deutschland sieht den Kampf gegen falsche Ernährung und mangelnde Bewegung, vor allem bei Jugendlichen und Kindern, als eine wichtige Aufgabe an. Zur Lösung dieser Probleme ist auch die Kompetenz unserer Kolleginnen und Kollegen der Landwirtschaftsverwaltung gefordert. Unsere Arbeit im Bildungsbereich, in der Beratung und Förderabwicklung gilt es selbstbewusst darzustellen und

auch an die künftige Anforderungen hin anzupassen. Unser Verband ist gerne bereit, konstruktiv an der Lösung der anstehenden Probleme mitzuwirken.

Staatliche Beratung und Verbundberatung

Neben der Aus- und Fortbildung ist die Beratung für die Landwirtschaft am Standort Bayern ein ganz entscheidender Wettbewerbsfaktor. Der Erhalt der staatlichen Beratung mit einer Personalausstattung von 220 Voll-AK war deshalb eine zentrale Forderung des Verbandes im Zusammenhang mit der Diskussion des Agrarwirtschaftsgesetzes. Staatsminister Josef Miller hat in seinem Bericht zur Einführung zur Verbundberatung in Bayern im Ausschuss für Landwirtschaft und Forsten des Bayerischen Landtages am 09. April 2008 davon gesprochen, „dass letztlich eine staatliche Beratungskapazität für landwirtschaftliche Betriebsberatung an den Ämtern von rund 150 Voll-AK dauerhaft bereit gestellt werden soll.“ Daneben stehen weitere 10 Voll-AK für die Gartenbauberatung, 10 Voll-AK für die Strukturentwicklung und 30 Voll-AK im Bereich der Haushaltsleistungen zur Verfügung. Damit wurden die vom Verband geforderten Personalkapazitäten nahezu vollständig erreicht. Die Qualität der Beratungsarbeit unserer Kolleginnen und Kollegen wird nicht nur von unserem Klientel positiv gesehen (z.B. Initiative Milchviehhaltung), sondern für die Stärkung des ländlichen Raumes auch im politischen Umfeld sehr wohl erkannt. Es wäre wünschenswert, wenn wir unsere engagierte Arbeit mit einem noch größeren Selbstbewusstsein und Selbstverständnis darstellen würden.

Die Umsetzung des Konzeptes Verbundberatung wurde von allen Kolleginnen und Kollegen in unserer Verwaltung unterstützt, auch wenn vereinzelt Irritationen oder auch Unzufriedenheit zu spüren war. Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern! Einzig und allein der Landwirt wird entscheiden, ob er für seinen Betrieb einen Beratungsbedarf hat, für den er auch bereit ist, entsprechendes Geld auszugeben. Letztendlich entscheidet die Qualität der Berater über deren Nachfrage.

Landwirtschaftsschule, Abt. Landwirtschaft und Meisterausbildung

Bei unserem 2-tägigen Geschäftsausschusseseminar diskutierten wir mit Ministerialrat Johann Stockinger über den Stand der Pilotvorhaben in den 8 Landwirtschaftsschulen. Herbert Lang, Landwirtschaftsschule Schweinfurt und Dr. Ernst Heidrich, Landwirtschaftsschule Bayreuth, stellten dankenswerter Weise in Kurzvorträgen ihre Erfahrungen aus dem ersten Schulwinter des Pilotprojektes vor. Alle

Teilnehmer des Geschäftsausschusseseminars waren sich einig, dass die Ergebnisse des Schulversuchs abgewartet und sorgfältig ausgewertet werden sollten. Die Erstellung eines neuen Lehrplans nach Abschluss der Schulversuche und vor Beginn einer flächendeckenden Einführung der neuen Form der Landwirtschaftsschule ist dazu notwendig. Die Landwirtschaftsschulen sollten sich künftig zunehmend zu Zentren für Ausbildung und Weiterbildung im ländlichen Raum weiterentwickeln.

Initiative des Verbandes zu einer flächendeckenden Ernährungs- und Verbraucherbildung

Politik und Wissenschaft sehen dringenden Handlungsbedarf bei der Bekämpfung von Übergewicht, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Mit einer Reihe von Initiativen auf Landes- und Bundesebene versucht die Politik ein größeres Bewusstsein für gesunde Ernährung und Lebensführung insbesondere in Kindertagesstätten und Schulen anzustoßen. Die Bayerische Gesundheitsinitiative Gesund.Leben.Bayern. (G.L.B.) des StMUGV wird derzeit neu ausgerichtet und erweitert. Im Mai startet hierzu eine bayernweite Schulmilchaktion des StMLF. Der Bund verabschiedet im April einen nationalen Aktionsplan Ernährung und Bewegung. Damit die Initiativen auch erfolgversprechend umgesetzt werden können, bedarf es einer entsprechenden dezentralen Organisationsstruktur, welche die Umsetzung koordiniert und steuert, die Partner und Multiplikatoren vernetzt und unterstützt. Kolleginnen unseres Verbandes haben unter Führung von Eva Reizlein und Angelika Reiter-Nüssle eine Reihe von Gesprächen mit politischen Mandatsträgern geführt. Der Verband fordert den Aufbau eines Beratungsnetzwerkes, um Projekte effizient und wirkungsvoll in der Fläche umsetzen zu können. Unsere Kolleginnen sind seit vielen Jahren in anderen Beratungsbereichen im Aufbau von Netzwerken sehr erfolgreich und im Verbund mit Anbietern auf dem freien Markt tätig. Der Geschäftsausschuss vertritt deshalb einstimmig die Meinung, dass wir uns auch weiterhin mit Verbündeten (z.B. VLF, VLM) für die Umsetzung der gesellschaftspolitisch wichtigen Initiativen bei den politischen Verantwortlichen einsetzen werden. Die Arbeitsbelastung der KollegInnen der Abteilung 3 ist bereits jetzt sehr groß. Wenn jedoch die dafür notwendigen strukturellen Voraussetzungen geschaffen werden, wäre diese neue Aufgabe innerhalb der Landwirtschaftsverwaltung, so meinen wir, zu schultern. Die dezentrale Organisationsstruktur kann an bestehende Strukturen angegliedert werden, z.B. an ausgewählte Landwirtschaftsämter oder den Fortbildungszentren für Landwirtschaft und Hauswirtschaft. Die vorgesehene Organisation

bedarf nicht grundsätzlich einer Stellenmehrung, wohl aber einer Umstrukturierung vorhandener Stellen, auch innerhalb der Ressorts.

Mit der Schaffung dieses Netzwerkes könnte Bayern im Bereich der ernährungsbezogenen Gesundheitsförderung wieder einen führenden Platz einnehmen.

Eckpunkte zur Dienstrechtsreform – Schreiben des Verbandes an Staatsminister Erwin Huber

Die Eckpunkte zur Dienstrechtsreform in Bayern sind zwischenzeitlich vom Finanzministerium veröffentlicht worden (siehe auch BBB-Nachrichten 3/4-2008). Unter Federführung von Herrn Dr. Ehmann vom Verband der höheren Verwaltungsbeamtinnen und Verwaltungsbeamten in Bayern e.V. (VHBB) haben die Verbände des höheren Dienstes, spezifisch ihre Belange in einem gemeinsamen Schreiben an Staatsminister Erwin Huber geäußert. In diesem Schreiben (siehe auch www.vela-bayern.de) haben wir unsere Forderungen nach einer generellen Perspektive für den höheren Dienst, einer gleichmäßigen Verteilung der flexiblen Leistungselemente und hinsichtlich des Aufstiegsverfahrens nur nach Ablegung objektiver Prüfungen formuliert. Vor allem die Reduzierung des Laufbahnrechtes auf nur noch eine Laufbahngruppe (Einstiegslaufbahn) bedarf inhaltlich noch weiterer Konkretisierungen. Das Eckpunkteprogramm ist jetzt eine Diskussionsgrundlage. Für die Tätigkeit des höheren Dienstes in unserer Verwaltung sollten künftig, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Unterrichtsverteilung, die gleichen Anforderungen an Fortbildung und Qualifikation gelten wie bisher.

ORH-Bericht zur Reform „Verwaltung 21“

Zu einigen Schlagzeilen und Kommentaren in der Presse haben die Empfehlungen des ORH an unser Staatsministerium zur weiteren Umsetzung der Reform „Verwaltung 21“ geführt. Leider wurden die Feststellungen des ORH, welche üblicherweise verwaltungsintern behandelt werden, der Presse und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Verband begrüßt einhellig die von Herrn Staatsminister Josef Miller abgegebene Versicherung, dass „über die erst vor wenigen Jahren von der Staatsregierung

beschlossene und vom Landtag gebilligte Auflösung und Anpassung von Dienststellen hinaus keine Notwendigkeit für weitere Einschnitte oder größere Änderungen bei den nachgeordneten Behörden gesehen wird“. Wir sind auch der Meinung, dass es allein Entscheidung der Politik ist und nicht des ORH, wie Einrichtungen und Standorte einer Verwaltung festgelegt werden.

Neuer Termin für Mitgliederversammlung 2008

Aus terminlichen Gründen unseres Referenten mussten wir unsere Mitgliederversammlung auf **Freitag, 30. Mai 2008** verlegen. MdL Georg Schmidt, Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion wird zum Thema: „Zukunft des ländlichen Raumes – Aufgaben der Landwirtschaftsverwaltung bei veränderten Rahmenbedingungen“ sprechen. Ich darf Sie alle, die Aktiven, aber auch die Pensionisten unseres Verbandes zu unserer Mitgliederversammlung recht herzlich einladen und würde mich über eine zahlreiche Teilnahme freuen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Arbeit in Schule, Beratung und Fördervollzug wird von unserem Beratungsklientel vor Ort überwiegend positiv gesehen. Natürlich haben ein enorm angestiegener „Verwaltungswust“ (z.B. Agrarreform, Förderprogramme), unklare Kompetenzabgrenzungen und die Zuständigkeit von mehreren Ressorts (z.B. Vertragsnaturschutz, CC-Kontrollen) dazu geführt, dass heute bereits Überlegungen über verbesserte Verwaltungsabläufe und neue Zuständigkeiten angestellt werden. Unabhängig davon erwarten die Menschen jedoch, dass wir für die Zukunftsthemen unserer Gesellschaft (z.B. Erzeugung gesunder Lebensmittel, regenerative Energien, Klimawandel, Entwicklung der ländlichen Räume) mitwirken und Lösungen erarbeiten. Die Herausforderungen und Aufgaben bleiben, auch wenn sich nach der kommenden Landtagswahl möglicherweise der Ressortzuschnitt und die daraus resultierenden Zuständigkeiten ändern sollten.

Ihr
Josef Konrad
1. Vorsitzender

„Gesunde Ernährung“ als Staatsaufgabe

Initiative des Verbandes zu einer flächendeckenden Ernährungs- und Verbraucherbildung

Am 25. Februar 2008 haben 4 (vier) Minister die Bedeutung gesunder Ernährung insbesondere für Kinder und Jugendliche in einer großen öffentlichen Aktion an einer Ingolstädter Schule herausgestellt. Die Minister Bernhard,

Miller, Schneider und Seehofer waren sich darin einig, dass gerade Kindergärten und Schulen eine große Chance zur Ernährungsbildung bieten - innerhalb und außerhalb des Unterrichts.

Aber wie wird diese Chance genutzt?

Am Rande des Ingolstädter Aktionstages wurde in vielen Gesprächen deutlich:

Das riesiges Potenzial zur schulischen Förderung einer gesunden Ernährung liegt vielfach brach.

Sicher, es gibt eine Vielzahl von Einzelinitiativen, Projekten und jede Menge Engagement. Aber auch jede Menge Unverbindlichkeit, fehlende Finanzmittel und begrenzte Personalkapazitäten.

Bei rund 6500 Schulen und 7500 Kindertageseinrichtungen (Kitas) in Bayern sind fast alle bestehenden Initiativen nur vereinzelte Tropfen auf einen großen heißen Stein.

Eine flächendeckend effektive Verhaltens- und Verhältnisprävention im Ernährungsbereich findet in Kindergärten und Schulen nicht statt.

Sie wird ohne systematische und strukturelle staatliche Unterstützung auch nicht stattfinden. Diese Erkenntnis beginnt sich auszubreiten - auch bei politischen Mandatsträgern.

In vielen Gesprächen und Schreiben haben wir dies in den letzten Monaten erfahren können.

Nennen möchte ich hier eine Initiative der Arbeitsgruppe Frauen der CSU-Landtagsfraktion, der wir unsere Position in einem ausführlichen Gespräch darlegen konnten. Die Arbeitsgruppe hat nun den bayerischen Landtag aufgefordert, erfolgreiche Projekte zur ernährungsbezogenen Gesundheitsförderung insbesondere in Kitas und Schulen landesweit und nachhaltig umzusetzen und die dazu notwendige Voraussetzung zu schaffen: eine dezentrale Organisationsstruktur mit Koordinierungsstellen für Multiplikatoren in der Fläche

Neue staatliche Strukturen sind dazu nicht nötig. Vielmehr kann an vorhandene Strukturen angeknüpft werden und dort die notwendige Kapazität und Kompetenz geschaffen werden.

Grundsätzlich ist die Anbindung sowohl innerhalb der Landwirtschafts- als auch der Gesundheitsverwaltung vorstellbar.

In welchem Ressort der Bereich Ernährung künftig angesiedelt werden soll, wird die Politik entscheiden.

Unverzichtbar ist hier wie dort, und das ist unsere zentrale Forderung, der Einsatz von Ernährungsfachpersonal, das für diese Aufgabe frei ist.

Eine Übernahme der Aufgabe wird nur dann erfolgreich sein, wenn die dafür notwendigen Personalkapazitäten wieder bereit gestellt werden.

Diese sind mit der Verwaltungsreform 2004 fast komplett und seither weiter schleichend bis auf eine kleine Restkapazität verlorengegangen.

Dieser Trend muss, wenn nicht nur Feigenblätter entstehen sollen, umgekehrt werden. Eine dezentrale Organisationsstruktur im Bereich Ernährung erfordert zunächst ca. 10 bis 15 zusätzliche Stellen für ErnährungswissenschaftlerInnen und ÖkotrophologInnen. Bei rund 700 Ärzte-, Sozialpädagogen- und LW-Fachberaterstellen in der öffentlichen Verwaltung wohl keine übertriebene Forderung, zumal diese Stellen nicht zwingend neu zu schaffen sind, es könnten entsprechend umgeschichtete, aber vorhandene Stellen (wieder) mit Fachpersonal und entsprechenden Fachaufgaben besetzt werden.

Entgegen den Erwartungen der bayerischen Staatsregierung hat sich in Bayern bis heute kein Netz flächendeckender privater Angebote zur ernährungsbezogenen Gesundheitsförderung etabliert. Eine staatliche dezentrale Koordinierung der Angebote würde nicht bedeuten, dass der Staat in Konkurrenz zu anderen Anbietern träte, vielmehr würde diese Aufgabe von verschiedenen Verbänden sehr begrüßt.

Auf eine Initiative des unterfränkischen Bezirksverbandes wurden mit dem Positionspapier zur Einführung eines flächendeckenden Beratungsnetzwerkes (Siehe auch im Mitteilungsblatt Nr. 3/2007) Frau Barbara Stamm und Eberhard Sinner als Landtagsabgeordnete der Region um Unterstützung gebeten.

Wenn nicht jetzt, wann dann: Nutzen Sie Möglichkeiten, die sich Ihnen bieten, unsere Argumente in Diskussionen und Gesprächen mit Vertretern der Politik und Verbände einzubringen.

Zur Haltung unseres Verbandes siehe auch den Beitrag unseres Vorsitzenden Josef Konrad.

Klaudia Schwarz und Angelika Reiter-Nüssle

Gemeinsame Bezirksversammlung Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken in Sommerach

Gerd Düll begrüßte im Namen der drei Fränkischen Bezirksverbände die anwesenden aktiven Mitglieder und Pensionisten, sowie Referent Prof. Dr. Eykmann, Bürger-

meister Henke (Sommerach), LLD Sagmeister (FÜAK), Herrn Hecht (Bezirkspersonalrat) und Frau Bender (VLTD).

Das Hauptreferat hielt Prof. Dr. Eykmann, MdL (Vorsitzender des Ausschusses öffentlicher Dienst) zum Thema „**Zukunft des Berufsbeamtentums in Bayern**“.

Eingangs stellte Prof. Dr. Eykmann fest, dass die Verwaltungsreform kräftige Einschnitte im Bereich der Landwirtschaftsverwaltung brachte und auch die CSU-Fraktion, die Auflösung der Ernährungsberatung inzwischen als Fehler ansieht.

Als positive Ergebnisse der jüngsten Vergangenheit nannte er:

- Besoldungserhöhung zum 01.10.2007
- Sicherung des Weihnachtsgeldes bis 2009
- Einrichtung eines Pensionsfonds zum 01.01.2008

Dem stehen folgende negative Entwicklungen gegenüber:

- Die Wochenarbeitszeit von 42 Stunden wird bleiben
- Die Lebensarbeitszeit wird sich schrittweise auf 67 Jahre verlängern
- Bei der Beihilfe ergeben sich bezüglich der Eigenanteile Verschlechterungen

Ein aktuelles Arbeitsfeld ist die Dienstrechtsreform. Die Anhörungen zeigten die Schwierigkeiten bei den Bereichen Leistungsfeststellung und Leistungsbesoldung. In der Frage des Laufbahnrechts forderte der Referent es bei 4 Gruppen zu belassen.

In der Diskussion wurden Prof. Dr. Eykmann insbesondere die speziellen Anforderungen in der Landwirtschaftsverwaltung, z.B. Abendtermine/Schulungen usw. bewusst gemacht. Daraufhin sagte Prof. Dr. Eykmann ein weiteres Gespräch zu, um die aufgeworfenen Fragen zu vertiefen.

In seinem Grußwort stellte Dr. Sagmeister den Stellenabbau heraus und kündigte für das Frühjahr 2008 die Bekanntgabe einer neuen Personalsollplanung an.

Am Nachmittag führte Bürgermeister Henke die Teilnehmer durch Sommerach, verbunden mit einem Besuch im Winzerkeller, der InfoVinothek und Abschluss mit einer kleinen Weinverkostung.

Hans Walter

Oberfranken – Pensionistentreffen 2008

Das OBERFRANKEN – Pensionistentreffen 2008 findet am 11.06.2008 in Bayreuth, Gaststätte Röhrensee, Pottensteiner Straße 5, Telefon 0921/64593 statt.

Programm: 11.00 Uhr Eintreffen im Lokal, Mittagessen, Rundgang, anschl. Kaffeepause

Zwecks ausreichender Platzreservierungen wird um zuverlässige telefonische Anmeldung bis spätestens 01.06.2008 bei 0921/63499 (LLD Heindel) gebeten.

Friedrich Heindel
